

Leseforum Niedersachsen schafft Überblick und skizziert Perspektiven der Leseförderung

„Schule und Bibliothek in einem Boot“: Unter diesem Motto stand das Leseforum Niedersachsen, das das Niedersächsische Kultusministerium zusammen mit dem Landesverband Niedersachsen des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) am 19. August 2013 im Kultusministerium in Hannover durchführte. Etwa 60 Lehrkräfte und Bibliothekarinnen und Bibliothekare nahmen an dem vierstündigen Ideen- und Gedankenaustausch teil, darunter auch Vertreterinnen des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, der VGH-Stiftung und der Büchereizentrale Niedersachsen.

In einem Informationsblock stellten beteiligte Lehrkräfte und Bibliothekarinnen zunächst Leseförderprojekte vor, die in Niedersachsen zurzeit laufen oder anlaufen, von Lesestart für das Kleinkind- und frühe Grundschulalter über Lesementoring, Lesescouts und Sommerleseclubs für Kinder und Jugendliche bis zu dem lese- und schreibdidaktischen Medienprojekt Wikipedia-AG und zu Schülerseminaren an Wissenschaftlichen Bibliotheken. Auch zu den im Aufbau befindlichen Netzwerken von Schulbibliotheken und Leseclubs gab es Basisinformationen.

Anschließend wurden in vier Arbeitsgruppen die Themen „Zusammenarbeit Schule und Bibliothek“, „Schulbibliotheken“, „Neue Medien“ und „Förderung von Leseschwachen und Lesefernen“ behandelt, und zwar unter der doppelten Fragestellung „Was läuft bereits gut?“ und „Was wäre noch nötig?“. Das Ergebnis: Die gute Leseförderpraxis und die gute Partnerschaft von Schule und Bibliothek an einzelnen Orten hängen stark von einzelnen Personen und örtlichen Besonderheiten ab. Unterentwickelt seien die strukturelle Unterstützung und die öffentliche Wahrnehmung auf Landesebene.

Genau an diesen beiden Punkten setzt die Planung des Kultusministeriums für die Leseförderung an, wie ein abschließender Kurzvortrag zeigte. Durch die Akademie für Leseförderung Niedersachsen, durch Regionalbeauftragte für Schulbibliotheksarbeit, durch die Verknüpfung der Schülerseminare an den wissenschaftlichen Landesbibliotheken schaffe man dauerhafte Unterstützungsstrukturen. Für eine verstärkte öffentliche Wahrnehmung von Leseförderung und Bibliotheksarbeit erarbeitet außerdem im beginnenden Schuljahr 2013/14 eine siebenköpfige Arbeitsgruppe aus Lehrkräften mehrerer Schulformen das Konzept der „Leseschule“, das vorhandene gute Praxis zu einem Modell verdichten und durch Maßnahmen wie Gütesiegel, Wettbewerb, Fortbildung und Werbebroschüre sichtbar machen soll.

(mü)